

Thema: Employer Branding

Autor: k.A.

Nichtssagende Floskeln in Absagen auf Bewerbungen

Betriebe verschenken Chance zur Eigenwerbung

WIEN. „Vielen Dank für Ihre Bewerbung und Ihr Interesse an unserem Unternehmen“ ist die häufigste Floskel in Absageschreiben, die Jobsuchende von österreichischen Unternehmen 2013 als Antwort erhalten haben. In Zeiten von Facharbeitermangel und Employer Branding wenig einfallsreich, findet Sabine Hödl von wortwelt, die 100 Absagebriefe analysiert hat.

„Absageschreiben sind in Wahrheit eine Chance, sich als Unternehmen zu positionieren“, sagt sie. Eine billige noch dazu. Die Art und Weise, wie das „Nein, danke“ for-

muliert wird, präge sich bei Jobsuchenden ein.

Ein Auszug aus den „unfreundlichsten“ und unansprechendsten Sätzen: „Aufgrund der Bewerbungsunterlagen haben uns andere Bewerber mehr von der Passgenauigkeit ihrer Qualifikation in Bezug zu unserem Anforderungsprofil überzeugen können.“ Weiters: „Ihre Unterlagen, die Sie uns freundlicherweise per Mail zur Verfügung gestellt haben, vernichten wir aus Datenschutzgründen.“ Oder: „Bitte sehen Sie von einer Antwort ab, da eine solche Nachricht unzustellbar ist und die Personalabteilung nicht erreicht.“

Nur zwei Arbeitgeber fielen mit „anderen“ Absagebriefen auf, darunter der Industriekonzern Miba aus Laakirchen. Da heißt es etwa: „Danke für Ihre Initiativbewerbung. Ihre Begeisterung für Miba ist klar spürbar – das freut uns!“

Absageschreiben sollten ohne bürokratische Wörter wie „Bescheid“ auskommen und ähnlich geschrieben sein, wie Sie am Telefon sprechen: menschlich.



Job-Absagen frustrieren. (öÖN)

Redaktion Karriere & Bildung und Job-Notizen:

Schreiben sie uns: s.brandstaetter@nachrichten.at, u.rubasch@nachrichten.at

Anzeigen Stellenmarkt:

Mag. Stefanie Karrer, Tel.-Nr. 0732 7805 -920

E-Mail: karriere@nachrichten.at; Chiffre-Bewerbungen an: chiffre@nachrichten.at